

Konzerte 2.0 (???????)

Die Zeiten der Ausgangsbeschränkungen und Versammlungsverbote, die die bisher gewohnten wöchentlichen Musikproben und die vielen Frühjahrskonzerte unmöglich machten, waren der Startschuss für eine etwas andere Art von musikalischen Auftritten. Neben den vielen Balkon- bzw. Wohnzimmerkonzerten wurden Wege gefunden, die räumliche Distanz zu überwinden und trotz Kontaktverbot gemeinsam in Gruppen miteinander zu musizieren.

Mit dem Einsatz von ein wenig Technik samt dem Drehen eigener Videos von zu Hause aus gelang es Ensembles unterschiedlichster Genres, einen Klangkörper zu erzeugen, der an das gemeinsame Spielen vor der „Corona-Krise“ erinnert. Auch Blasmusikkapellen gaben Hörproben zum Besten und zeigten so neue Möglichkeiten auf, den Verein nach außen zu präsentieren.

Mit ein paar Tipps und Tricks gelingt auch euch das Erstellen solcher Videos – und das schnell und einfach.

„Kochrezept“ für ein Heimvideo

Grundsätzlich tun sich zu Beginn viele Fragen auf:

Wie bereite ich mich am besten auf die Videoaufnahme vor? Welche Hardwareanforderungen müssen mindestens erfüllt werden, um die Aufnahmen machen zu können? Wie nehme ich mein Video auf, damit es zur Weiterverarbeitung verwendet werden kann? Wie soll ich die Videos intern am besten transferieren? Mit welcher Software kann ich die Videos bearbeiten? Muss ich auch den Sound noch extra bearbeiten? Und ganz wichtig: Wie Sorge ich für gute Intonation, Stimmung usw.?

1. Schritt – Vorbereitung

Bevor man mit dem Filmen beginnt, ist es sehr wichtig, dass es eine (und zwar genau eine) kompetente Ansprechperson gibt, die das Projekt übernimmt, koordiniert und dann auch zu Ende bringt. In diesem Fall gilt das Sprichwort: „Viele Köche verderben den Brei“. Diese Person muss nicht gezwungenermaßen auch das Schneiden der Videos übernehmen, sondern soll sich auf die musikalische Leitung konzentrieren und im besten Fall Erfahrung im Aufnehmen von Musik mitbringen.

Dieser „Aufnahmeleiter“ legt in weiterer Folge dann auch fest, nach welcher Referenz das Stück von den Musikern aufgenommen werden soll. Hier gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten:

- „Mitspielen“ mit einer Audioaufnahme, die die Musiker während dem Drehen ihrer Videos mit Kopfhörer verfolgen
- Vorgabe eines Tempos, nach dem jeder Musiker das Stück mittels Metronom aufnimmt

Bei beiden Varianten empfiehlt es sich, dass man nur auf einem Ohr die Aufnahme bzw. das Klicken des Metronoms

hört, sodass man auch sein eigenes Spielen gut wahrnehmen kann. Diese Technik wird für die meisten zu Beginn etwas ungewohnt sein und muss auf alle Fälle auch gut geübt werden, da vor allem das Halten des Tempos dann später für das Zusammenfügen der Videos das Wichtigste ist. Weiters sollte auch ein Stimmgerät verwendet werden, damit eine gute Intonation möglich ist. Der Aufnahmeleiter gibt dafür die Stimmfrequenz vor (z.B. 442Hz).

Dies alles zeigt, dass es sich für ungeübte Vereine zunächst empfiehlt, für ein Video mit einer „fertigen“ Aufnahme mitzuspielen, denn um wirklich musikalische Qualität zu erzeugen, bedarf es viel an Erfahrung, technischer Ausstattung, musikalischem und vor allem technischem Können.

2. Schritt – Aufnahme

Seid ihr nun gut mit eurer jeweiligen Referenzmethode vorbereitet, könnt ihr auch gleich mit dem Aufnehmen beginnen. Dazu wird nicht mehr als ein zeitgemäßes Smartphone gebraucht. Mit einer Qualität von 720p wird bereits eine brauchbare Klangqualität gewährleistet und die Videos sind nicht übermäßig speicherintensiv. Überprüft dabei auch, dass das Mikrophon nicht verdeckt ist.

Damit ein Übersteuern unterbunden wird, ist es auch wichtig, einen passenden Abstand zum Smartphone zu halten. Dieser ist von Instrument zu Instrument verschieden und kann mittels weniger Testläufe selbst herausgefunden werden. Ist die passende Position für das Smartphone gefunden, kann das Aufnehmen beginnen.

3. Schritt – Videotransfer

Nach der Aufnahme ist es wichtig, die Videoqualität auch beim Senden beizubehalten. Mit Tools wie Dropbox (www.dropbox.com) oder WeTransfer (www.wetransfer.com) erfolgt das Schicken der Videos ohne Qualitätsverlust.

Wichtig: WhatsApp, Facebook oder andere Messenger sind hier auf keinen Fall zu empfehlen, da die Videos beim Versenden komprimiert werden.

4. Schritt – Zusammenfügen und Bearbeiten

Nachdem nun alle Musiker die Videos aufgenommen und an die zuständige Person geschickt haben, die das Schneiden



übernimmt, kann diese auch schon mit dem Zusammenfügen der Videos starten.

Bei der großen Auswahl von Video- und Audiotbearbeitungsprogrammen verliert man schnell den Überblick. Folgende Übersicht soll die Auswahl der passenden Software erleichtern und gibt die dafür empfohlenen Hardwareanforderungen an:

Videobearbeitung		
	kostenlos	kostenpflichtig
Windows	MAGIX Video deluxe, DaVinci Resolve	Adobe Premiere Pro
MacOS	Apple iMovie, DaVinci Resolve	Final Cut Pro X

Audiobearbeitung		
	kostenlos	kostenpflichtig
Windows	Adobe Audition 3.0, Audacity	Adobe Audition Pro
MacOS	Audacity, Ocenaudio	Logic Pro X

Prozessor:	Intel Core i5-10210U
Arbeitsspeicher:	16 GB
Grafikkarte:	NVIDIA GeForce RTX 2060
Bildschirmauflösung:	1920 x 1080 Pixel (Full HD)
Festplattenspeicher:	ca. 20 GB verfügbar
Festplattentyp:	SSD

Nach dem Import des jeweiligen Videos ist es bei den meisten Videobearbeitungsprogrammen möglich, neben der Video- auch die Tonspur separat zu bearbeiten. Wählt man ein solches, ist keine weitere Audiotbearbeitungssoftware notwendig. Bei der Bearbeitung der Tonspur bieten sich Effekte wie Hall (Reverb) und diverse Kompressoren an, welche die Tonqualität steigern. Einige Voreinstellungen (Presets) können bereits geladen werden und die einzelnen Parameter wie Raumgröße, Dämpfung oder Halligkeit dabei auch noch nachjustiert werden.

Nach dem Anpassen der Tonqualität muss jedes importierte Video auch noch an die richtige Stelle verschoben werden, an der es später erscheinen soll. Dies passiert unter den Bildausschnitt-Einstellungen, wo man die Größe des jeweiligen Videos verändern und am Gesamtscreen positionieren kann. Abschließend müssen alle Videos noch zeitlich synchron angeordnet werden. Das fällt leichter, wenn man bei der Ausrichtung mit den Rhythmusinstrumenten startet und sich Video für Video zu den Melodiestimmen durcharbeitet. Im letzten Schritt braucht man das Video nur noch in einem üblichen Videoformat exportieren (z.B. AVI, MP4, MOV). Viel Spaß beim Ausprobieren!

Markus Stradner



IHRE OHREN LÜGEN NICHT!

HUTTER
ACUSTIX

Der Raum als Instrument!

Die von uns entwickelten Säle überzeugen durch ihre Natürlichkeit in der Klangwiedergabe, ausgezeichnete Dynamik bei der Wiedergabe von lauten und leisen Musikpassagen und ein höchstes Maß an Frequenzlinearität. Die Wahrnehmung der Musik und Sprache im Saal ist als drei-dimensionales Klangbild spürbar.

**Besser spielen und hören
durch optimale Raumakustik! -
Das System der selektiven Schalllenkung**

Weizerstraße 9 | A-8190 Birkfeld | Tel. +43 (0)3174 / 4472
E-Mail: office@hutter.co.at | www.hutteracustix.com

